

Entschlummert war die Gottesbraut,
 Wie Blumen, wann der Abend thaut;
 Sie wollten sie begraben,
 Da ward sie in verklärtem Licht
 Vor der Apostel Angesicht
 Dem Himmel aufgehoben.

Erstaunt und froh schaut er umher;
 Die Blick' erreichen sie nicht mehr,
 Die er nach droben sendet.
 Obschon im Geist von ihr erfüllt,
 Wagt er die Hand nicht an ihr Bild:
 So blieb es unvollendet.

Und war auch so der Frommen Lust,
 Und regt' auch so in jeder Brust
 Ein heiliges Beginnen.
 Es kamen Pilger fern und nah,
 Und wer die Demuthsvolle sah,
 Ward hoher Segnung innen.

Bieltausendjältig konterseit
 Erschien sie aller Christenheit
 Mit eben diesen Zügen.
 Es mußte manch Jahrhundert lang
 Der Andacht und dem Liebesdrang
 Ein schwacher Umriß gnügen.

Doch endlich kam Sanct Raphael;
 In seinen Augen glänzten hell
 Die himmlischen Gestalten.
 Herabgesandt von sel'gen Höh'n,
 Hatt' er die Ehre selbst gesehn
 An Gottes Throne walten.

Der stellt' ihr Bildniß, groß und klar,
 Mit seinem keuschen Pinsel dar,
 Vollendet, ohne Mängel.
 Zufrieden, als er das gethan,
 Schwang er sich wieder himmelan,
 Ein jugendlicher Engel.